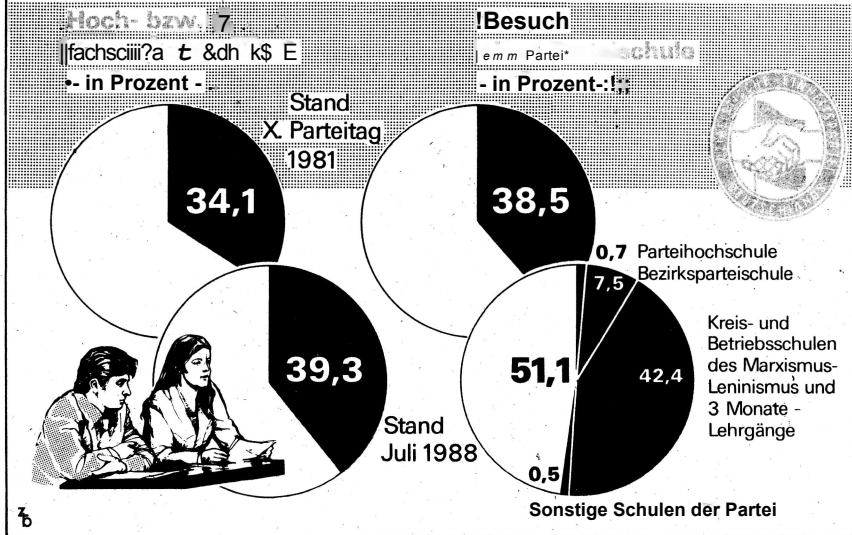


## Bildungsstand der Mitglieder und Kandidaten der SED



Im Sinne der marxistisch-leninistischen Lehre steht dabei die schnelle Entwicklung der Produktivkräfte als das bestimmende Element der gesellschaftlichen Entwicklung im Zentrum. Im Einklang damit erfolgt der Ausbau der sozialistischen Produktionsverhältnisse, des Systems der Leitung, Planung und wirtschaftlichen Rechnungsführung, der Volksbildung, der Kultur sowie die Vervollkommnung der sozialistischen Demokratie. All das dient allein dem Ziel, den Sinn des Sozialismus für alle Werktätigen immer deutlicher sichtbar und erlebbar auszuprägen.

Dazu bedarf es der fleißigen, effektiven Arbeit aller Werktätigen, der umfassenden ökonomischen Nutzung der neuesten Erkenntnisse von Wissenschaft und Technik, der Schlüsseltechnologien, wie es unsere ökonomische Strategie mit dem Blick auf das Jahr 2000 vorsieht. Nur durch steigenden Ertrag der gesellschaftlichen Arbeit können der Wohlstand des Volkes gemehrt und damit die Attraktivität des Sozialismus erhöht werden. In allen gesellschaftlichen Beziehungen kommt es darauf an, die eigene Verantwortung wahrzunehmen, alle Reserven und Möglichkeiten zur Leistungssteigerung zu erschließen.

Die Frage der politischen Macht ist die Grundfrage der sozialistischen Revolution. Dementsprechend liegt die politische Macht in der DDR fest in den Händen der Arbeiterklasse, die sie unter Führung ihrer marxistisch-leninistischen Partei im Bündnis mit der Klasse der Genossenschaftsbauern, mit der Intelligenz und den anderen werktätigen Schichten ausübt.

Nach dem bewährten Grundsatz „Arbeite mit, plane mit, regiere mit“ werden immer mehr Bürger in die Leitung von Staat und Gesellschaft einbezogen.

Ein starker sozialistischer Staat ist zugleich der Garant für den Schutz der sozialistischen Errungenschaften der DDR und die Unantastbarkeit ihrer Souveränität. Im Interesse des ganzen Volkes wird nicht zugelassen, an der Arbeiter-und-Bauern-Macht zu rütteln. Hier kann es keine Freiräume